
Pythagoras-Zeit



5. Ausgabe

Lichtensteig, Februar 2009

Nahtstellen

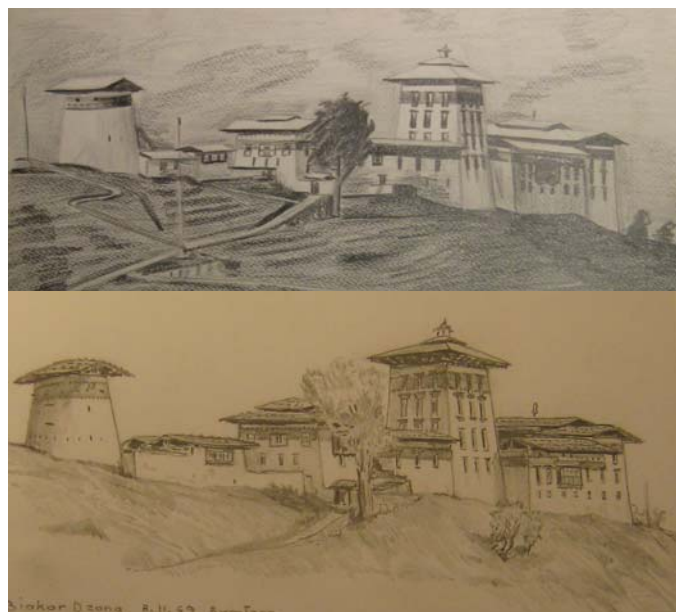
Oft frage ich mich, warum wohl Grundstücke am Wasser auf der ganzen Welt teurer sind? Oder warum beim Zusammentreffen von verschiedenen Kulturen und Religionen sehr Fruchtbares (auch Furchtbares) entstehen kann? Oder warum eine Saite kurz vor dem Zerreißen am obertonreichsten ist? Oder warum etwas vom Schönsten, z.B. ein tropischer Palmstrand, sich bei einem Zunami sehr bald in etwas vom Schrecklichste verwandeln kann? Oder warum so viele Personen bis an ihre Leistungsgrenze gehen?

Mag es sein, dass das Erlebnis hart an der Grenze von einem Extrem ins andere besonders intensiv ist? Brauchen wir ein gewisses Mass an Risiko, um uns noch zu spüren? Können wir ohne Risiko überhaupt lernen? Wo ist der Unterschied zwischen Risiko und Gefahr?

Vielleicht können wir versuchen, Nahtstellen im Alltag bewusst zu erleben, um so zu lernen, das Risiko besser zu kalkulieren und dadurch die Gefahren besser einzuschätzen. Gelingt uns dies, meine ich, haben wir mehr vom Leben.

Der Weltvermesser

In den Siebzigerjahren des letzten Jahrhunderts begegnete mir ein kleines Foto-Buch „Bhutan“ von Augusto Gansser und seiner Tochter Ursula.



Augusto Gansser war Professor für Geologie an der ETH Zürich und hat als erster Bhutan kartographiert. Noch immer hat Bhutan keine bessere Karte als diejenige von ihm. Die Bilder in seinem Buch liessen mich nicht mehr los und sind wohl verantwortlich, dass ich überhaupt nach Bhutan wollte. Letzten Herbst nun wurde ich wieder auf

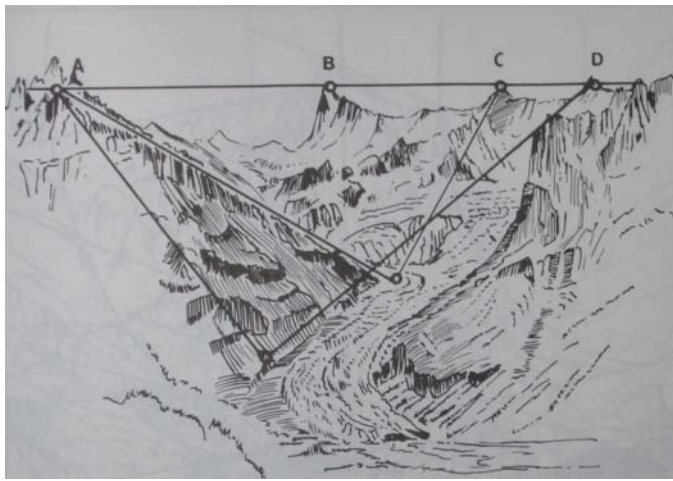


ihn aufmerksam. Seine Tochter hatte ein Buch über ihren Vater zu seinem 98 Geburtstag herausgegeben, welches im Magazin des Tagesanzeigers vorgestellt wurde. Ich staunte nicht schlecht und stöberte in meinem Fotoarchiv. Da waren Fotos vom selben Standort, derselbe Hängegletscher eines unbenannten Himalajariesen, fast identische Skizzen von Burgen, fast gleiche Fotos mit dem König. Es kam mir der etwas anmassende Gedanke der Seelenverwandtschaft. Ich musste diesen Menschen kennen lernen. Nach einem Telefon mit der Tochter konnte ich Augusto Gansser in seinem Haus in Lugano treffen. Wir verbrachten einen sehr angeregten Nachmittag. Das ausserordentliche Gedächtnis und die lebendigen Augen machten mir schnell klar: Diese Persönlichkeit ist alles andere als nicht ganz 100!

Ästhetische Bewertung von Landschaften

Schon lange habe ich den Eindruck, dass Landschaften klingen. Auch mit Augusto Gansser habe ich darüber gesprochen. Genaue Masse mit klaren Proportionen können in Intervalle umgerechnet werden (z.B. ein Ahornblatt, ein Wohnungsgrundriss usw.). Bei Landschaften ist dies schwieriger. Warum bleiben Wanderer oft an denselben Stellen stehen oder sie wählen denselben Standort für ein Bild? Vielleicht wollen sie die Bildaufteilung im Goldenen Schnitt?

Auf der Suche nach geeigneter Literatur stiess ich auf eine Studie des Geographischen Instituts der Universität Bern (1986) von Prof. Georges Grosjean mit gleichem Titel. Skizzen daraus werden mir die Möglichkeit geben, z.B. auch die Churfürsten oder die Aussicht vom Säntis zu vertonen.



Die formgebende Kraft der Klänge hat schon Ernst Cladni um 1800 vorgeführt. Wird der Rand einer mit Quarzsand bestreuten Bronzeplatte mit einem Geigenbogen zum Klingen gebracht, ergeben sich je nach Schwingungsfrequenz sehr symmetrische und formschöne Muster.



Ob das Phänomen der Kornkreise zum selben Thema gehört, eine Art Manifestation der Energie einer Landschaft? Während der Sommerakademie in Rheinau erzählte mir Martin Ott die Geschichte vom Nautilus, diesem Fossil, das es in den Weltmeeren noch immer gibt und versteinert in den Böden von Rheinau sehr viel vorkommt. Im noch grünen Roggenfeld wurde eines Morgens ein Kornkreis in der Form eines Nautilus entdeckt.



Ein weiterer Gedanke fasziniert mich ebenso: Prägt die Landschaft den Gesang einer in ihr heimischen Vogelart? Ein Goldhähnchen als typischer Waldbewohner singt anders als eine Lerche im Feld. Bald schon erleben wir wieder allmorgendlich den Vogelgesang. Er wandert mit der aufgehenden Sonne rund um den Globus, ein erdumspannendes Klangband von Vogelgesang

Erinnern Sanddünen nicht an die Formen eines menschlichen Körpers? Zufall oder manifestiert sich auch hier eine ähnliche Energie auf ähnliche Weise?



Klang am Hang

KLANG AM HANG wurde im 2008 um zwei Stationen erweitert:

Die Klangscheune

In den Klängen von Senntumsschellen, Gongs und Klangscheiden erfahren wir die Wirkung von Naturtönen auf Körper, Seele und Geist.



Das Chartre-Labyrinth

Auf einer weiten Wiese wandern Sie ca. 700 m bis ins Zentrum eines Labyrinthes, ähnlich einem Kornkreis. Wir spielen mit Nähe und Distanz und haben so vielleicht einen besseren Zugang zu unserer eigenen Mitte. Im Zentrum des Labyrinthes steht ein GINKO BILOBA, dieses Fossil eines Medizinalbaumes; botanisch gesehen steht er zwischen Nadel- und Laubbaum.



Immer mehr Personen und Körperschaften finden den Zugang zu KLANG AM HANG, wie z.B. 7 Frauen einer Praxigemeinschaft, ein Männerchor, eine Abteilung einer Kantonalbank. Sogar das Kader [Airfield Maintenance von UNIQUE](#) liess sich durch Klänge inspirieren.

KLANG AM HANG ist auf seine Art auch ein Erfahrungsfeld im Sinne von HUGO KÜKELHAUS. Im 2009 jährt sich zum 25. Mal sein Todestag. Aus diesem Anlass bieten verschiedene Erfahrungsfelder (www.sensorium.ch) unterschiedliche Veranstaltungen an. So gibt es an 5 Samstagen die Möglichkeit, KLANG AM HANG im Uttenwil zu erleben.

Ausbildung KlangbegleiterIn

Klangwelt Toggenburg hat ein weiteres Projekt: Fünf Hotels möchten ab Sommer 2009 neben dem üblichen Wellnessangebot auch KLANGWELLNESS anbieten. Zum Gütesiegel gehört auch eine fachkundige Begleitung der Gäste durch das Angebot von Klangwellness. Eine solche Ausbildung musste zuerst geschaffen werden. Zu Dritt haben wir die Lerninhalte erarbeitet und eine erste Gruppe von 5 Teilnehmenden ist daran, die 30 Ausbildungstage abzuschliessen (www.klangwelt.ch).

Xong

Beim Musikfestival Xong (Gesang) im oberen Südtirol war das Thema GRENZEN ÜBERSCHREITEN. So fanden verschiedene Veranstaltungen auch im benachbarten Österreich und Unterengadin statt. Mit „genzüberschreitend“ waren auch Altersgrenzen gemeint. Verschiedene Musikgruppen spielten in Altersheimen, auch Klangwellness wurde angeboten. Für dieses Vorhaben wurde ich angefragt.

Ältere Menschen liegen nicht mehr gerne, so war eine Klangliege nicht ein geeignetes Instrumentari-

um. Schon lange trug ich den Gedanken eines Klangstuhls mit mir herum. Nun war der Anlass, diese Idee in die Tat umzusetzen. Mit dem Prototyp eines KLANGTHRONES machte ich mich auf den Weg. Die Rückmeldungen waren ergreifend.



Der **Karuna-Klangthron** ist ein grosser Resonanzkörper. Auf drei Seiten sind Saiten aufgespannt, eine Person setzt sich auf die ergonomische Sitzfläche und lässt sich von einer andern Person beklängen. Die Töne werden nicht nur rundum und intensiv gehört, sondern ebenfalls durch eine leichte Fibration gespürt (basale Stimulation). Der Klangthron eignet sich speziell auch für ältere Menschen.

Die 108 Saiten sind auf D und A gestimmt. Dies entspricht dem Mars- und Venuston und wird KARUNA-Intervall genannt. Karuna ist das alte indische Sanskrit-Wort für göttliche und menschliche Liebe. Dieser indische Urbegriff meint den Übergang von weltlicher in spirituelle Liebe und von weltlichem in kosmisches Bewusstsein.

Nächste Bhutanreise

Vom 24. April bis 16. Mai 2009 ist es wieder soweit. Zehn Personen liessen sich begeistern, am Vorbereitungs-Tag haben wir uns kennen gelernt und freuen uns sehr auf das gemeinsame Unterwegssein.



Es ist gewissermassen eine Reise in eine neue Zeitrechnung. In BHUTAN besteht die Erbmonarchie der Wangchuk-Dynastie seit hundert Jahren. Der sehr umsichtige und populäre 4. König Jigme Singye Wangchuk übergab die Regentschaft bereits Ende 2007 mit erst 52 Jahren an seinen Sohn Jigme Khesar Namgyel Wangchuk und hat mit einer Verfassung und einem Zwei-Parteien-System die konstitutionelle Monarchie eingeführt. So fanden im Jahr 2008 für Bhutan die ersten Wahlen, die Krönung des 5. Königs und die Hundertjahrfeier der Wangchuk-Dynastie statt.

Frühling in Bhutan ist etwas Spezielles, die blühenden Bäume (Fruchtbäume und Rhododendren), farbigen Senf- und Buchweizenfelder prägen die Landschaft. Ein Tempelfest in Ura wird sicher ein Höhepunkt, aber auch die Tagesausflüge zu Fuss lassen uns in Kontakt mit der einheimischen Bevölkerung und meinen Freunden kommen.

Zwei Nächte sind vorgesehen in Ogyen Choling, einem ehemaligen Herrschaftssitz einer noblen Familie. Inzwischen ist das Anwesen als Freilichtmuseum eingerichtet. Hoffentlich haben wir das Glück, dass uns die Besitzerin des Hauses, Ashi Künzang Choden erzählt und zeigt, wie früher dort gelebt wurde.

<http://www.geocities.com/ogyencholingmuseum>



Natürlich werden wir wiederum die erste und einzige Heilpädagogische Schule in Thimphu besuchen. Die Direktorin Ms. Jigme Wangmo wird uns ihre eindruckliche Arbeit zeigen.

www.draktsho-bhutan.org.

Ausblick 2008

Musik zum Abhängen Konzert und CD-Taufe

Töbi Tobler (Hackbrett, Stimme)
Sandro Friedrich (Duduk und verschiedene Flöten)
Heinz Bürgin (Klangmühle, Polychord, Gong)

Freitag, 3. April 2009

Seeschau Erlenbach am 3. April 2009 20.15 Uhr,
Vorverkauf: info@seeschau.ch
(ausnahmsweise auch Tel. 044 915 55 28).

CD Musik zum Abhängen

Was lange währt, wird endlich gut. Die auf letztes Jahr versprochene CD erscheint ab April 2009. Bestellungen sind jetzt schon möglich.

Eine musikalische Reise auf fliegendem Klangteppich.

Die Kombination von Hackbrett, Duduk, verschiedenen Flöten und Naturton-Instrumenten verbindet Musik und Meditation.

Töbi Tobler (Hackbrett, Stimme)
Sandro Friedrich (Duduk und verschiedene Flöten)
Heinz Bürgin (Klangmühle, Polychord, Gong, Klangschalen)

Fr. 35.-- inkl. Porto und Verpackung

Kursdaten 2009

von - bis	Angebot	Kurs-Nr °	Kursort
20.03.09- 22.03.09	Nada Brahma * Fr 18.00 – So 16.00	KWT 09/2	Wildhaus
27.03.09 – 29.03.09	Die Welt der Naturtöne Fr 18.00 – So 16.00	Pyth Spez.	Lichtensteig
21.05.09 – 24.05.09	Bau Polychord Do 09.00 – So 16.00	KWT 09/3	Lichtensteig
29.05.09 – 01.06.09	Nada Brahma II * Fr 18.00 – Mo. 16.00	KWT 09/4	Wildhaus
12.06.09 – 14.06.09	Klang im Alltag (NEU) Fr 18.00 – So 16.00	KWT 9/5	Lichtensteig
11.07.09 – 17.07.09	Bau Bolychord Sa 16.00 – Fr 12.00	RHB 09/06	Walkringen
27.07.09 – 31.07.09	Klang im Alltag Montag bis Freitag	UHURU 09/7	Weissenstein
02.08.09 – 08.08.09	Bau Polychord So 14.00 – Sa 13.00	SAR 09/8	Rheinau
28.08.09 – 30.08.09	Nada Brahma * Fr 18.00 – So 16.00	KWT 09/9	Wildhaus
04.09.09 – 06.09.09	Mandala-Klangbilder Fr 18.00 – So 12.00	RHB 09/10	Walkringen
18.09.09 – 20.09.09	Klang im Alltag Fr 18.00 – So 16.00	KWT 09/11	Lichtensteig
26.11.09 – 29.11.09	Bau Polychord Do 09.00 – So 16.00	KWT 09/12	Lichtensteig
Nach Ihrer Wahl	Seminare, Timeout, Ausflüge, Jubiläen	Work- shop	Lichtensteig

* Nada Brahma zusammen mit Peter Roth
° Bitte direkt beim Veranstalter anmelden (siehe unten)

KWT: Klangwelt Toggenburg, www.klangwelt.ch
RHB: Rütihubelbad, Walkringen BE, www.ruettihubelbad.ch
SAR: Sommerakademie, Rheinau, www.sommerakademie-rheinau.ch
Pyth: Pythagoras-Werkstatt, Lichtensteig, (siehe unten)
UHURU: Weissenstein SO, 044 776 15 67, www.uhuru.ch

Detaillierte Auskünfte von Kurskosten und Verkaufspreise der Instrumente finden Sie bei:

Heinz Bürgin, Im Uttenwil, 9620 Lichtensteig
Fon 071 988 27 63, Fax 071 988 72 86
E-Mail: h.buergin@pythagoras-instrumente.ch
Homepage: www.pythagoras-instrumente.ch